

2020
Oktober • November
ottobre • novembre

Nr.
64

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

Thema • Argomento

HAARSCHARF: KLAUSEN WIEDER AN KATASTROPHE VORBEIGESCHRAMMT

» Der Neue: Bürgermeister Peter Gasser im Gespräch

» Nachruf: Der Spangler Jörgl aus Latzfons

INHALT · INDICE

Thema · Argomento

"Klausen im Team weiterentwickeln" 04

Politik & Gesellschaft Politica & Società

Neustart fürs ELKi 09

Richtig trennen mit der Müll-App 09

Mehr Freizeitangebot für Jugendliche 10

Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Wieder haarscharf an der Katastrophe vorbei 12

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Der Spangler Jörgl 16

Neue Direktorin 18

Mit Motivation und Engagement 19

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Eintauchen in die Geschichte 20

Alle an Bord, bitte... 24

Literarische Erlebnisse in der Klausen 25

Das Stadtmuseum Klausen 26

Spuren der Kunst 29

Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Buchempfehlungen der Bücherrunde 30

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 25.11.2020

Artikel: 15.11.2020

La rivista "Clausen" esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 25/11/2020

Articoli: 15/11/2020

210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura	Ganze Seite Pagina intera Innenteil pagina interna 529 € Rückseite quarta di copertina 579 €	181x 126 mm	88x 256 mm	½ Seite pagina 339 €
88x 126 mm	¼ Seite pagina 229 €	181x84 mm	57x 256 mm	¼ Seite pagina 279 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Oskar Zingerle

Grafik · grafica: A. Bauer, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitternützner, T 0472 858 224, monika.mitternützner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach den Vorkommnissen Ende August ist Hochwasser natürlich ein großes Thema für uns als Gemeindeverwaltung. Zunächst spreche ich meinen aufrichtigsten Dank an alle freiwilligen Helfer aus, die dabei geholfen haben, die kritische Situation für Klausen zu meistern. Man hat wieder einmal gesehen, wie gut der Zivilschutz in Südtirol aufgestellt ist, und wir können stolz darauf sein. Der Druck auf die Gemeinde und auf das Land, das Problem in Klausen zu lösen, ist noch größer geworden, und wir sind als Gemeindeverwaltung auch bereits bei Zivilschutzlandesrat Arnold Schuler vorstellig geworden, um über die Lösungen zu sprechen. Wir können damit rechnen, dass 2021 mit dem ersten Baulos im Norden begonnen wird. Dann wird die Umsetzung der weiteren Baulose sich über die folgenden Jahre hinwegziehen. Ich weiß, dass viele den Begriff „Corona“ nicht mehr hören können, aber lassen Sie mich zwei Worte dazu verlieren: Ich möchte etwas die Angst vor dem Virus nehmen, denn bei den Maßnahmen geht es weniger um die Krankheit an sich, sondern vor allem darum, unser Gesundheitssystem zu schützen, indem wir eine schnelle Ausbreitung der Infektionen unterbinden. Wer die empfohlenen Maßnahmen befolgt, schaut also nicht nur auf sich, sondern vor allem auf den Nächsten.

Care concittadine e cari concittadini,

dopo gli eventi di fine agosto, le piene sono naturalmente una questione importante per noi come amministrazione locale. Prima di tutto desidero esprimere il mio sincero ringraziamento a tutti i volontari che hanno contribuito a far fronte alla situazione critica per Chiusa. Ancora una volta è emerso quanto sia ben organizzata la protezione civile in Alto Adige, e di questo possiamo essere orgogliosi. La pressione sul Comune e sulla Provincia per risolvere il problema a Chiusa è cresciuta ulteriormente e, come amministrazione comunale, ci siamo anche già rivolti ad Arnold Schuler, assessore provinciale alla protezione civile, per parlare delle possibili soluzioni. Possiamo aspettarci l'avvio dei lavori per il primo lotto a nord nel 2021. La realizzazione degli altri lotti di costruzione proseguirà poi negli anni successivi. So che molti non sopportano più il termine “coronavirus”, ma lasciatemi dire due parole in proposito: Vorrei togliere un po' della paura del virus, perché le misure non riguardano tanto la malattia stessa, quanto piuttosto la protezione del nostro sistema sanitario, con la prevenzione di una rapida diffusione dei contagi. Seguendo le misure raccomandate, quindi, non pensiamo solo a noi stessi, ma soprattutto al nostro prossimo.



Foto: privat

PETER GASSER
Bürgermeister
Sindaco

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Cordialmente,
Peter Gasser,
Sindacao

„Klausen im Team weiterentwickeln“

Die Wahl ist geschlagen; naturgemäß gab es Verlierer und Gewinner. Der neugewählte Bürgermeister Peter Gasser blickt im Interview auf den Wahlkampf zurück und wagt einen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen in der Stadt Klausen und in den Dörfern, die er vor allem im Team angehen möchte.

Herr Bürgermeister, wie haben Sie den Wahlkampf empfunden?

Peter Gasser: Der Wahlkampf war für mich zwar intensiv, aber unterm Strich ein tolles Erlebnis – vor allem deshalb, weil ich damit ständig in Kontakt mit den Leuten war. Besonders interessant war es für mich zu erfahren, in welchen Bereichen es aus Sicht der Bürger Handlungsbedarf gibt. Für Klausen gab es vier Kandidaten für das Bürgermeisteramt, was natürlich für eine gewisse Spannung sorgte. Bei drei SVP-Kandidaten und einem Kandidaten der Bürgerliste Frischluft hätte es im Falle eines ausgeglichenen Ergebnisses der SVP-Kandidaten theoretisch auch sein können, dass sich am Ende die Bürgerliste knapp durchsetzt. Dass das Ergebnis dann so klar ausgefallen ist, hat uns sehr gefreut.

Wie war die Stimmung zwischen den drei Bürgermeisterkandidaten der SVP?

Es war ein Wettbewerb zwischen drei guten Kandidaten, und da ist es nachvollziehbar, dass zwischen Maria, Helmut und mir ein gewisses Konkurrenzdenken entstanden ist – sonst wäre es ja kein Wahlkampf. Nach der Bekanntmachung der Ergebnisse hat mich die Bürgermeisterin angerufen und mir gratuliert – ich habe das als sehr große Geste empfunden, für die ich Maria sehr dankbar bin. Natürlich waren Maria und Helmut enttäuscht, das ist auch zu verstehen. Jeder, der sich einer Wahl stellt, ist davon überzeugt, dass er es schaffen kann.

Maria Gasser Fink hat dann sofort erklärt, sie werde als Gemeinde-

rätin nicht zur Verfügung stehen.

Das hätte ich an ihrer Stelle auch getan, und das beweist im Grunde, dass sie eine große Persönlichkeit ist, die sich nun mit erhobenem Haupt aus der Gemeindepolitik verabschiedet.

Mit welcher Erwartungshaltung sind Sie in die Wahl gegangen?

Ich habe mir deshalb gewisse Chancen ausgerechnet, weil ich viele Unterstützer und ein tolles Team um mich herum hatte. Aus der Bevölkerung habe ich eigentlich recht klare Signale bekommen, dass es klappen könnte. Dass das Ergebnis am Ende so klar ausfallen würde, hätte ich mir aber nie erwartet – ich dachte, dass es sicher zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen kommen würde. Dass jeder der drei SVP-Bürgermeisterkandidaten mehr Stimmen bekommen hat als Stefan Perini von der Bürgerliste – dieses Ergebnis ist gewaltig. Und dass ich am Ende fast doppelt so viele Stimmen bekommen habe als meine beiden Mitbewerber, hat mich wirklich sehr überrascht, weil alle Kandidaten gut waren. Klausen hat mit dieser Wahl Mut bewiesen, denn zum ersten Mal kommt der Bürgermeister aus einer Fraktion und nicht aus dem Hauptort.

Und wenn es nicht geklappt hätte?

Glauben Sie mir, das wäre für mich auch okay gewesen, denn allein der Wahlkampf hat mir sehr viel gegeben. Dann wäre ich eben Gemeinderat geworden, vielleicht Fraktionsvorsteher von Verdings.



Fotos: Oskar Zingerle

Peter Gasser: „Klausen hat mit dieser Wahl Mut bewiesen, denn zum ersten Mal kommt der Bürgermeister aus einer Fraktion und nicht aus dem Hauptort“

Wie haben Sie die ersten Tage nach der Wahl erlebt? Kam da ein Tsunami auf Sie zu?

Nein, ganz im Gegenteil. Stress bin ich gewohnt, allein die Anfragen der Medien waren etwas gewöhnungsbedürftig. Und es gab natürlich auch ein paar Feiern – ich habe für ein paar Tage wenig Schlaf gefunden.

Sie sind ja beruflich Gastwirt und Bauer. Bringt man das alles unter einen Hut?

Wer mich gut kennt, behauptet, dass ich unter Druck mehr Leistung bringe. Wenn ich zu wenig zu tun habe, werde ich ziemlich träge. Ich empfinde es als Vorteil, wenn man in verschiedenen Bereichen aktiv sein kann – das schafft mir Abwechslung und einen gewissen Ausgleich, mit dem ich einen freien Kopf bekomme.

Werden Sie aber das Bürgermeisteramt fulltime ausüben?

Ja, auf jeden Fall. Meinen Betrieb und den Bauernhof habe ich gut organisiert – mit einer Familie, die mich sehr unterstützt, und mit ausgezeichneten Mitarbeitern. Die Idee zur Kandidatur ist ja nicht mehr ganz jung; ich hatte ein ganzes Jahr Bedenkzeit, und diese Zeit habe ich auch gebraucht, um zu erkennen, ob der Betrieb darunter leiden würde, wenn ich wenig präsent wäre. Ohne Mamma, Tata und meiner Tante würde es aber kaum gehen. Sie stehen voll hinter mir. Jetzt im Oktober ist es trotz Corona durch das Törggelen ein bisschen heftig, aber es kommen auch wieder ruhigere Zeiten.

Wie schwierig war es, den Ausschuss zusammenzustellen?

Ich habe das Glück, dass Helmut Verginer sich als Vize-Bürgermeister zur Verfügung stellt. Das ist enorm wichtig, weil er nicht nur tolle Kompetenzen mitbringt, sondern in der Gemeinde natürlich über einen großen Erfahrungsschatz verfügt. Er war anfangs enttäuscht, und es war nicht ganz leicht, ihn zu überzeugen, in den Ausschuss zu gehen. Wir hatten aber gute Gespräche, und ich bin ihm sehr dankbar, dass er am Ende doch eingeschlagen hat. Ich vertraue ihm zu 100



Peter Gasser: „Ich möchte einen Wirtschaftsstammtisch einrichten, der sich regelmäßig zum Ideenaustausch trifft“

Prozent, und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Wie lief die Auswahl der restlichen vier Referenten?

Da gab es einige Anwärter, die auch konkretes Interesse hatten. Vor allem wichtig ist dabei, dass man von jedem Dorf einen Vertreter im Ausschuss hat, weil nur dadurch gewährleistet werden kann, dass die Gemeindeverwaltung die Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche der jeweiligen Dorfbewohner genau erfährt. Ebenfalls ausschlaggebend sind die Kompetenzen, die die Referenten mitbringen, und nicht zuletzt zählt natürlich auch die Anzahl der Vorzugsstimmen. Für Gufidaun habe ich mich für Arthur Unterfrauner entschieden, in Latzfons für Josef Pfattner und Thomas Pfattner. Klausen wird durch Waltraud Biasizzo Clementi und Helmut Verginer vertreten sein, Verdings durch mich. Ich bin davon überzeugt, dass wir damit eine ganz tolle Mannschaft haben.

Sie sind 29 Jahre jung; allein dadurch stehen Sie für neuen Schwung. Haben Sie bereits erste Visionen für Klausen?

Ja, natürlich, aber wir sind ein Team, weshalb ich nicht vorauspreschen möchte. Wir werden nun gemeinsam für eine gute Zukunft der Gemeinde Klausen arbeiten. Unbedingt notwendig ist zum Beispiel eine bessere Vernetzung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche; Betriebe, die nicht Mitglied der Wirtschaftsgenossenschaft sind, haben oft erst im letzten Moment von verschiedenen

Aktionen erfahren. Wenn Gastwirte nicht wissen, welche Initiativen der Handel setzt, funktioniert es nicht. Ich möchte zum Beispiel einen Wirtschaftsstammtisch einrichten, der sich in gemütlicher Runde einmal im Monat oder alle zwei Monate trifft. Dabei findet ein Ideenaustausch statt, den ich als sehr wichtig empfinde. Auch die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein muss intensiviert werden.

Durch den Bau der Turnhalle wird die Gemeinde in den nächsten Jahren nicht besonders viel investieren können ...

Ja, das ist richtig; die nächsten fünf Jahre haben wir sehr wenig Spielraum für zusätzliche Investitionen. Wir werden aber versuchen, weitere Quellen zu nutzen: EFRE- und Leader-Projekte werden bekanntlich von der EU finanziert. In Vergangenheit gab es da interessante Möglichkeiten; die gilt es auch in Zukunft zu nutzen.

Wie sollte sich Klausen und seine Dörfer aus Ihrer Sicht in den nächsten fünf oder zehn Jahren entwickeln?

In Klausen brauchen wir unbedingt mehr Bewegung; heute gibt es Zeiträume, in denen ganz einfach nichts los ist. Es geht mir nicht unbedingt um mehr Tourismus; mir wäre wichtig, dass die Klausner Altstadt für die Südtiroler an Attraktivität gewinnt. Die Altstadt braucht mehr Leben, sonst verlieren wir einen Betrieb nach dem anderen. Klausen hat eine Häuserstruktur mit Charme und mit

dem Charakter eines einmaligen Künstlerstädtchens. Wenn wir es schaffen, mehr attraktive Geschäfte mit möglichst hochwertigen Produkten anzusiedeln, eine ausgezeichnete Gastronomie, tolle Cafés, ursprüngliches Handwerk, dann hat Klausen das Potential, ein anerkannter Anziehungspunkt zu werden – für Südtiroler und Gäste. In Klausen einzukaufen muss zu einem Erlebnis werden. Die Wirtschaftsgenossenschaft hat dazu schon tolle Ideen erarbeitet; ich bin gespannt, wie sich das alles entwickeln wird. Die Gemeinde kann ja nicht unternehmerisch tätig werden, aber sie hat die Aufgabe, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich die bestehenden Betriebe wohlfühlen und neue dazukommen.

Wie sieht es mit der Klausner Sportzone und dem Museum aus?

Nun, an der Klausner Sportzone muss gearbeitet werden; das ist höchste Zeit. Es geht da nicht um die Realisierung eines Mega-Projektes, sondern um die Neugestaltung des Gebäudes, das vom Schwimmbad und von den Sportvereinen genutzt wird. Im Moment fehlen grundsätzliche Dinge wie saubere Toiletten, warmes Wasser. Und wie es mit dem Museum weitergehen wird, liegt nun in den Händen der Stiftung Thinne, die einen entsprechenden Auftrag bekom-



Peter Gasser: „Die Straße von Gufidaun nach Außermühl muss unbedingt verbessert werden“

men hat. Ich bin absolut kein Gegner des Museums, aber die Gemeinde kann es im Moment auf keinen Fall finanzieren, und ich habe auch das Gefühl, dass das Projekt in der Bevölkerung sehr kontrovers diskutiert wird. Die neueste Entwicklung geht ja dahin, dass das gesamte Kapuziner-Areal aufgewertet werden soll – mit einer Beibehaltung der Grünfläche, einer Neugestaltung des Dürersaals und einem etwas kleineren Museum. Das wäre eine große Bereicherung für Klausen.

Wie sieht es in den Dörfern aus?

Ich glaube, das Dorfleben funktioniert recht gut; die Vereine spielen hier eine gewichtige Rolle, damit sich eine Gesellschaft wohlfühlt. Deshalb ist es wichtig, dass die Gemeinde den Vereinen jene

Wertschätzung zukommen lässt, die sie sich verdienen. Und dann gibt es natürlich auch in den Dörfern die eine oder andere Herausforderung, die angegangen werden muss – zum Beispiel die Straße von Gufidaun nach Außermühl, da muss unbedingt etwas getan werden. Diese Straße ist auch wichtig, damit das Dorf besser mit dem Bus erreichbar wird – im Moment ist die Busanbindung unbefriedigend.

In den letzten Wochen hat der Eissack wieder einmal zu einer ziemlich kritischen Situation geführt. Wie will man mehr Sicherheit vor Hochwasser erreichen?

Dafür gibt es bereits ein Projekt, das nun vom Amt für Wildbachverbauung realisiert werden soll. Meines Wissens fehlt aber immer noch eine Unterschrift des Schienennetzbetreibers RFI; hier braucht es eine politische Intervention, damit wir endlich mit den Arbeiten beginnen können.

Es gibt also viel zu tun ...

Ja, ich freue mich sehr. Gemeinsam mit meinem Team werde ich versuchen, Klausen gut weiterzuentwickeln. Damit das funktioniert, müssen wir es schaffen, jeden einzelnen Bürger und jeden Unternehmer in diese Entwicklung einzubinden. Das wird eine spannende Herausforderung! **WILLY VONTAVON**

Heizungsanlagen

Sanitäre Anlagen

Biomasseanlagen

Solaranlagen

Badeinrichtung

Service



39043 KLAUSEN/LATZFONS
Mitterwiesen 9

Tel: 0472 545 104
Fax: 0472 543 214

E-Mail: info@gasser-hs.com
www.gasser-hs.com

„Schmecken tut er wie die Milch auf der Alm.“

Mozzarella, 100% Milch
aus Südtirol.



Südtiroler Sparkasse

Gesundheit absichern

Es geht um Ihre Gesundheit – schützen Sie sich vor unerwarteten Ereignissen wie Unfällen, Krankheiten oder chirurgischen Eingriffen. Im Krankheitsfall oder nach einem Unfall geht es in erster Linie um Ihre rasche Genesung. Wie gut, wenn Sie sich um Behandlungs- und Folgekosten keine Sorgen machen müssen.

Unsere **Kranken- und Unfallversicherung PROTECTION** bietet Ihnen optimalen Schutz, beste Behandlung und mehr Komfort. Es stehen folgende drei Pakete zur Auswahl:

Gesundheit small: Tagessatz „surgical cash“ – fixer Beitrag für chirurgische Eingriffe

Gesundheit medium: Zu den Leistungen „small“ kommen noch Visiten beim Spezialisten und Diagnoseabsicherung

Gesundheit large: Spesenrückerstattung der Arztkosten, Check-up, Visiten beim Spezialisten und Diagnoseabsicherung



Im Bild vorne v.r.n.l. der Direktor der Sparkasse Filiale Klausen Tobias Nocker, die Mitarbeiter Martin Teissl, Asia Brentel, Elisabeth Prader, hinten v.r.n.l. Nadia Huber, Maria Brunner, Birgit Hofer und Katrin Rabensteiner.

PROTECTION kann aber noch mehr, es ist ein **umfassendes Versicherungspaket**, das individuell an Ihre Bedürfnisse angepasst werden kann. Es beinhaltet neben dem Bereich Gesundheitsvorsorge auch Polizen für die Absicherung der **Zukunft Ihrer Liebsten und Ihres Eigentums**.

Wir beraten Sie mit Engagement in allen Versicherungsfragen.

Lassen Sie sich ein individuelles Angebot

erstellen und vereinbaren Sie einen Beratungstermin in der Filiale Klausen.

Die Ansprechpartner der Sparkasse beraten gerne nach Terminvereinbarung.

Filiale Klausen

Pfarrplatz 11 | Tel. 0472 858 411

Berater für Finanzierungen:

Tobias Nocker:

tobias.nocker@sparkasse.it

Birgit Hofer:

birgit.hofer@sparkasse.it

Anlage-Versicherungsberater:

Martin Teissl:

martin.teissl@sparkasse.it

Maria Brunner:

maria.brunner@sparkasse.it

Nadia Huber:

nadia.huber@sparkasse.it



PROTECTION

Person und Familie

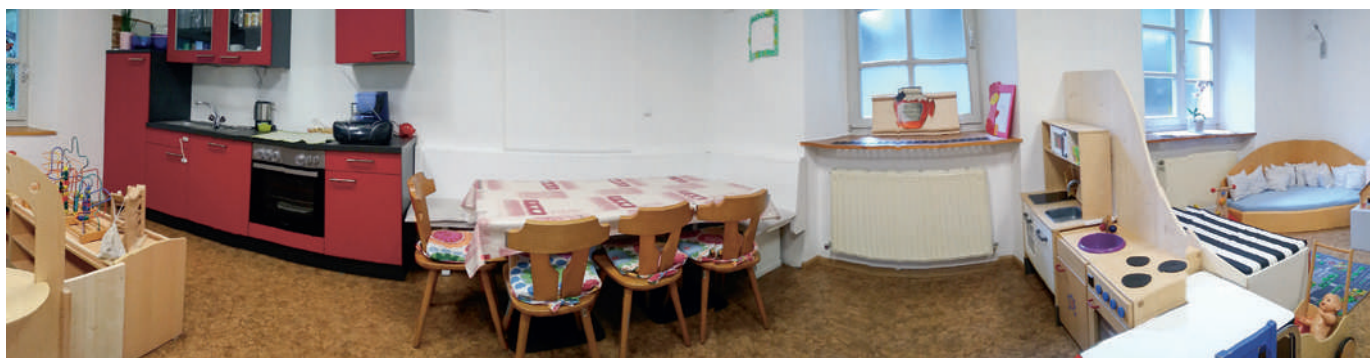
Sicher an Ihrer Seite.



Werbemitteilung zur Verkaufsförderung: Vor Zeichnung das Informationsset aufmerksam lesen, das in den Filialen der Südtiroler Sparkasse AG und auf der Seite www.netinsurance.it verfügbar ist.



SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO

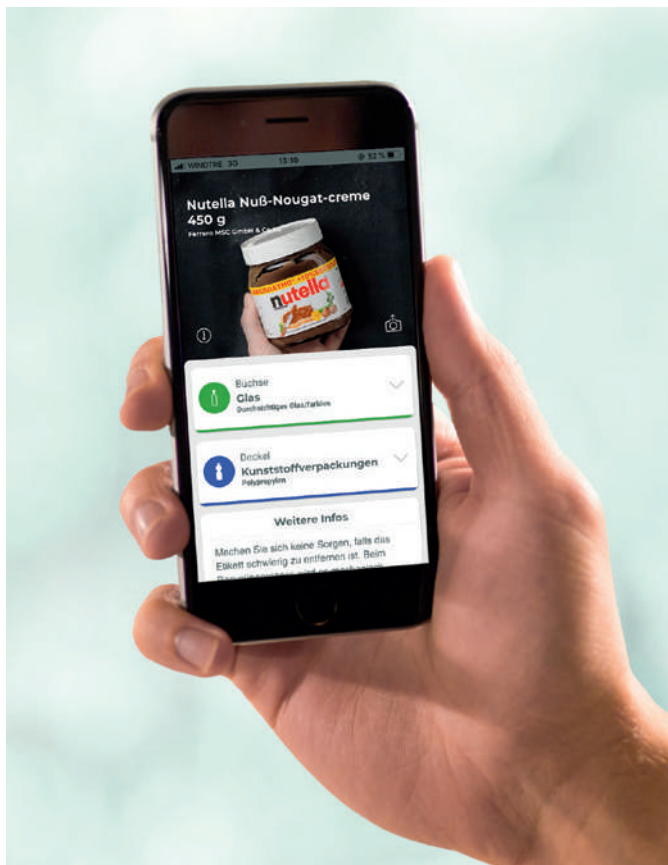


Neustart fürs ELKi

Von einem Tag auf den anderen musste aufgrund der Coronakrise auch das Eltern-Kind-Zentrum – kurz „ELKi“ – in Klausen seine Tore schließen. Nun geht es endlich wieder los, und das ELKi-Team kann Eltern und Kinder wieder willkommen heißen. Den Start ins Herbstprogramm macht das Eltern-Kind-Musizieren mit Sophia Kornprobst in der Musikschule Klausen. Weiters im Angebot sind die „Emmi Pikler SpielRaumgruppe“ im Wegmacherhaus,

die Spielgruppe „Krümelkiste“ mit der Spielgruppenleiterin Evelyn Schenk und der Kindertanzkurs mit Gabriella Ploner im Bewegungsraum des Kindergartens Klausen. Neu im Herbstprogramm ist der Tanztheaterkurs für Grundschul Kinder sowie der Schmetterlingsmassagekurs für Eltern von Babys ab sechs Wochen bis fünf Monaten. Um den Eltern unter die Arme zu greifen, wird heuer auch ein Abholservice vom Kindergarten angeboten. Über den Sommer hat sich einiges

im ELKi verändert: Die Räume wurden kindgerechter gestaltet und mit neuen Spielgeräten und Einrichtungsgegenständen verschönert. Neu ist auch der Außenbereich mit Sandspielplatz – dieser darf allerdings nur von Mitgliedern innerhalb der Öffnungszeiten (Dienstag bis Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr und Mittwoch und Freitag von 14.30 bis 17 Uhr) genutzt werden. Infos zu den Angeboten gibt es telefonisch unter 377 6725700 oder per E-Mail an klausen@elki.bz.it.



Richtig trennen mit der Müll-App

In welchen Müll gehört Tetra Pak, und wie entsorgt man Katzenstreu? Bei Fragen zur Mülltrennung ist ab sofort die App „Junker“ behilflich, die sich die Bürger kostenlos auf ihr Handy laden können. Im Zweifel scannt der Nutzer einfach den Strichcode der jeweiligen Packung und erhält Informationen zum korrekten Entsorgungsweg, sofern der Code in der Datenbank der App gespeichert ist. Über eine Million Produkte sind dort hinterlegt, was nach einem Selbstversuch in der Redaktion dann doch nicht besonders viel ist. Die App zeigt in einer Karte auch Müllsammelpunkte an, zum Beispiel die Container für Rest- und Biomüll, Wertstoffinseln und Mini-Recyclinghöfe, aber auch die Altkleidercontainer und sogar Gassispender. Man findet einen Müllkalender für die verschiedenen Straßen oder Zonen. Es werden die Abholfrequenzen berücksichtigt, und man kann auch daran erinnert werden, wann die Tonne zum Sammelpunkt zu bringen ist. „Junker“ ist auch Sprachrohr: für die Stadtwerke, die Müll-Infos an die Bürger senden, und für die Bürger, die auf illegale Müllablagerungen oder volle Wertstoffcontainer aufmerksam machen können. Die App ist sowohl für iPhones als auch für Android-Handys im jeweiligen Appstore verfügbar.

Mehr Freizeitangebot für Jugendliche



Die Interessen Jugendlicher in Klausen erhoben der Jugenddienst Unteres Eisacktal und der Südtiroler Jugendring vor kurzem im Rahmen eines Workshops mit anschließender Podiumsdiskussion. Die Teilnehmer aus Klausen und Umgebung waren aufgerufen, ihre Meinungen zu den verschiedensten Fragen aus dem jugendlichen Alltag kund zu tun: Wie wohl fühlst du dich in Klausen? Wie sicher fühlst du dich in Klausen am Tag und bei Nacht? Wie gut sind die Freizeit-

und Sportangebote ausgebaut und wie gut der öffentliche Verkehr? Hast du die Möglichkeit, in Klausen mitzureden? Die Diskussion ergab beispielsweise, dass Jugendliche mehr Freizeitangebote benötigen. Es gibt zwar bereits Angebote von Vereinen; diese müssen aber ausgebaut werden. Ein weiteres Fazit der Podiumsdiskussion ist, dass junge Menschen mehr Raum benötigen: Nur wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, mitzubestimmen und mitzugestalten, können

sie auch Mitverantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Partizipation ist ein wichtiger Punkt! Der Jugenddienst plant weitere Veranstaltungen dieser Art, bei denen Jugendliche ihre Meinung über politische Themen äußern sollen. An der Politik indirekt beteiligen konnten sich die Jugendlichen bei den Schattenwahlen am 20. September. Die im Rahmen der Diskussion ausgearbeiteten Punkte wurden nach den Wahlen an die neue Gemeindevertretung übergeben.



**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

mr steel design



AUF DIE ERNTEZEIT IM HERBST FOLGT ERNTEDANK –

ein alter Brauch, bei dem für die Ernte gedankt wird.

Und weil wir alle ernten, was wir säen, möchten wir die Gelegenheit ebenfalls nutzen, um uns für die Treue unserer zahlreichen Kunden zu bedanken.

Unsere vielen zufriedenen Kunden sind uns Ansporn, Sie weiterhin mit einem großen Sortiment an frischem Obst und Gemüse, großer Freundlichkeit und einem zuvorkommenden Service zu bedienen.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Verkaufsteam





Wieder haarscharf an der Katastrophe vorbei

Nach 2018 ist Klausen heuer ein weiteres Mal mit dem Schrecken nach einem Hochwasserereignis davongekommen – dank der hervorragenden Arbeit der Einsatzkräfte und der zuständigen Zivilschutzstellen. Für die Zukunft Klausens heißt es jetzt umso mehr, bei der Umsetzung der bereits geplanten Schutzmaßnahmen Gas zu geben. Die Chronik der Ereignisse:

Dienstag, 25. August:

Unwetterwarnung des Zivilschutzes – Vorwarnstufe

Samstag, 29. August, 13 Uhr:

Die Feuerwehren treffen sich in der Feuerwehrrhalle Klausen, um sich für den für die Nacht vorhergesagten höchsten Pegelstand vorzubereiten. Es wurde darüber beraten, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die prognostizierte Durchflussmenge von 500 Kubikmetern pro Sekunde unter Kontrolle halten zu können. Das entspricht knapp der

Menge des Hochwassers von 2018.

Es wurde beschlossen, die ganze Schutzmaschinerie hochzufahren, um die Maßnahmen noch bei Tageslicht treffen zu können. Die umliegenden Feuerwehren wurden zur Unterstützung angefordert. Die Wehrmänner füllten rund 5.000 Sandsäcke ab und deponierten sie an den kritischen Stellen, ebenso wie die Betonklötze zur Absicherung des Ufers.

Samstag, 29. August, abends:

Das Amt für Wildbachverbauung teilt der Feuerwehr mit, dass die vorherge-

sagten Regen- und Durchflussmengen nach oben korrigiert wurden und somit erhöhte Vorsicht geboten ist. Der höchste Pegel in Klausen ist für 1.30 Uhr in der Nacht prognostiziert. Die Vorhersage für Sonntag war zu diesem Zeitpunkt noch ungewiss.

Die Feuerwehr hat den Wasserstand die ganze Nacht über im Auge behalten. Bei der Promenade näherte sich der Pegel der kritischen Marke. Die Bürgermeisterin Maria Gasser ist ebenfalls in der Kommandozentrale. Die Bewohner der kritischen Zonen werden aufgefordert, Autos aus den

Tiefgaragen und Gegenstände aus den Kellern zu entfernen.

Sonntag, 30. August, nachts:

Die Zivilschutzleitstelle in Bozen teilt der Feuerwehr Klausen mit, dass die Vorhersagen weiter schlecht sind: „Für Klausen könnte es am Sonntag kritisch werden!“

Sonntag, 30. August, 7 Uhr:

Für Klausen ist eine Durchflussmenge von 600 Kubikmetern pro Sekunde vorhergesagt. Das ist etwa 10 Prozent mehr als beim Hochwasser 2018. Die bereits getroffenen Schutzmaßnahmen der Feuerwehr Klausen können in etwa diese Wassermenge gerade noch bewältigen.

Sonntag, 30. August, 9 Uhr:

Der Zivilschutzalarm wird ausgelöst, um die Bevölkerung vor der bevorstehenden Gefahr zu warnen und noch Zeit zu geben, vor Erreichen des höchsten Pegelstandes eventuelle

Maßnahmen zu treffen, Keller zu räumen, sich vorübergehend bei Freunden oder Verwandten außerhalb der kritischen Zone aufzuhalten.

Sonntag, 30. August, 13.30 Uhr:

Der prognostizierte Pegelhöchststand wird erreicht. Bei der Promenade tritt das Wasser erwartungsgemäß leicht über die Ufer.

Sonntag, 30. August, 15 Uhr:

Die Feuerwehr muss die Ordnungskräfte um Hilfe bitten, damit die zahlreichen Schaulustigen die Arbeit der Einsatzkräfte nicht behindern. Die Brücke bei der Pfarrkirche war zeitweise voll von Menschen.

Sonntag, 30. August, 17 Uhr:

Das Grundwasser drückt in die Keller und Tiefgaragen; eine neue Situation, die man vor zwei Jahren nicht hatte. Kommandant Markus Mitterrutzner: „Das Ansteigen des Grundwassers ist

vermutlich dem Umstand geschuldet, dass der Wasserpegel zu schnell gestiegen ist.“ Die meisten Garagen und Keller in der Bahnhofstraße werden überflutet und müssen ausgepumpt werden. Es braucht zusätzliche Pumpen. Weitere Feuerwehren werden zu Hilfe geholt. Inzwischen kämpfen 24 Wehren gegen die Wassermassen in Klausen.

Fazit

Laut Mitteilung des Amtes für Wildbachverbauung handelte es sich um ein 30-jähriges Hochwasser. „Was den Eisack betrifft, sind wir noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Die Erfahrungen des Hochwassers 2018 haben uns geholfen, und jetzt haben wir noch einmal genauer beobachtet, wo die kritischen Stellen sind“, resümiert Feuerwehrkommandant Markus Mitterrutzner. Als sehr positiven Aspekt merkt er die äußerst gute Abdeckung des gesamten Landes mit Feuerwehren an sowie die unglaubliche Hilfsbereitschaft: „Zahlrei-



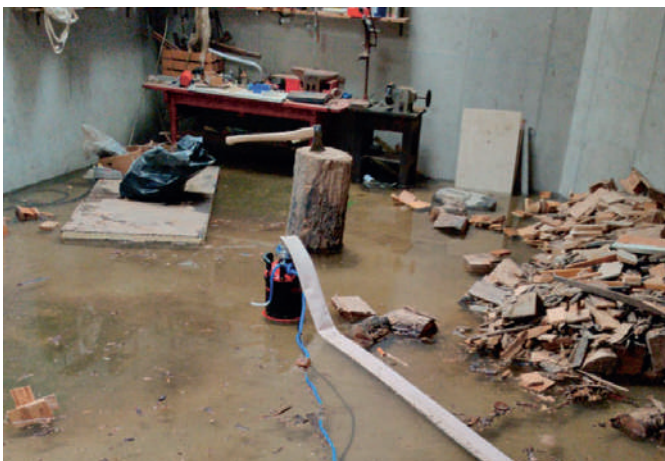
che Wehren haben ihre Hilfe proaktiv angeboten, und wir haben sie gerne in Anspruch genommen. Selbst die Partnerfeuerwehr Planegg aus Deutschland hat ihre Hilfe angeboten. Die weite Anreise war nicht notwendig, weil wir bereits auf die heimischen Wehren zurückgegriffen haben, aber die Solidarität war riesengroß. Der Zivilschutz war im Einsatz und hat für die Verpflegung gesorgt. Weißes Kreuz und Notfallseelsorge haben bei den betroffenen Haushalten geklingelt, um abzuklären, ob Hilfe in irgendeiner Form benötigt wird. Die Feuerwehr Klausen

selbst war mit 60 Mann vollzählig im Einsatz.“

Gang zulegen bei Hochwasserschutz

Landesrat Arnold Schuler war zum Lokalausganschein in Klausen. Mehrere Hochwasserschutzmaßnahmen sind bereits geplant, und der Landesrat hat versprochen, die Umsetzung jetzt noch einmal zu beschleunigen, damit im Sommer/Herbst 2021 die kritischen Stellen auf der orografisch linken Seite vom Gamper-Areal bis zur kleinen Brücke

beim Marktplatz entschärft werden. Weitere Pläne gibt es auch für die Promenade, wo mobile Schutzbauten angedacht sind. „Als sehr kritischer Punkt hat sich die Brücke bei der Pfarrkirche herausgestellt“, sagt Markus Mitternutzner. Der Flusslauf verjüngt sich dort trichterförmig, und der Pegel steigt daher bedrohlich bis zur Brückenunterkante. Bleibt dann noch Treibgut hängen, ist ein Übertreten des Wassers nur mehr schwer zu verhindern. Abhilfe könnte hier eine hydraulische Hebevorrichtung schaffen, um die gesamte Brücke bei Hochwasser anzuheben.





“

Info

Zivilschutzalarm (1 Minute lang auf- und abschwelliges Sirenensignal): Die Bevölkerung sollte sich vor der herannahenden Gefahr in Sicherheit bringen und eventuelle Anweisungen aus den Funk- oder Online-Medien befolgen. Wer die Möglichkeit hat, sollte sich entweder in die oberen Stockwerke der Häuser begeben oder zu Freunden oder Verwandten außerhalb der Gefahrenzone gehen. Keinesfalls sollten die Menschen ihre Häuser zu verlassen, um das Hochwassergeschehen vor Ort zu beobachten, weil sie damit die Einsatzkräfte behindern könnten.

”

Der Spangler Jörgl

Georg Hasler, der „Spangler Jörgl“, wurde am 29. August 1925 in Latzfons als jüngstes von vier Kindern geboren. Seine drei älteren Schwestern hießen Maria, Barbara und Anna. Seine Frau, die er am 17. November 1960 heiratete, stammt vom Obergostner Hof in Pardel. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor: Franziska, Paul, Sepp, Hildegard und Georg. Allen gemein ist die Liebe zur Musik und zum Gesang.

Die Kindheit verbrachte der junge Georg in Latzfons, wo er während der Faschistenzeit die italienische Schule besuchte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gewöhnte er sich an den italienischsprachigen Schulalltag. Schon seit frühester Kindheit verbrachte er einen Großteil seiner Freizeit mit der Musik. Häufig musizierte er mit seinem Vater und seinen Schwestern. Das Handwerk des Spenglers erlernte er, wie seinerzeit üblich, bei seinem Vater: Schon in jungen Jahren half er ihm bei der Arbeit. Er übte das Handwerk in dritter Generation aus und gab es wiederum an seinen Sohn Paul weiter. Die Arbeitsaufträge beschränkten sich fast ausschließlich auf Latzfons und Umgebung. Zu den Tätigkeiten zählten unter anderem das Flickern von Pfannen und

Geschirr, das Einsetzen von Fensterscheiben, das Anbringen von Dachrinnen, das Einfassen von Kaminen mit Blech. Durch seine gute gesundheitliche Verfassung konnte der Jörgl dieses Handwerk bis ins hohe Alter ausüben.

Jörgl verfügte über viele handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten. Dazu zählen die unzähligen Urkunden, die er für verschiedene Persönlichkeiten anfertigte, sowie auch die Fertigung von Grabkreuzen und verschiedene Kunstwerke in Schmiedeeisen. Durch seine künstlerische Begabung konnte er dieses Talent dort entfalten und anderen Menschen damit viel Freude bereiten.

Orgel statt Geige

Auf Empfehlung des Pfarrers Bartholomäus Terzers erlernte Jörgl schon

mit 14 Jahren das Spielen auf der Orgel, obwohl er ursprünglich Geige lernen wollte. Er ging zwei Mal in der Woche nach Klausen und eignete sich dort beim Priester Emmerich Kostner die Fertigkeiten an, die für das Orgelspielen notwendig waren. Überdies erteilte ihm dieser Stimmbildung. Der Präfekt des Johanneums, Adolf Veit, wurde ebenfalls von Pfarrer Terzer angehalten, dem jungen talentierten Mann das Orgelspielen weiter zu vertiefen. Professionelle Ausbildung, wie wir sie heute kennen, gab es damals noch nicht. Bald darauf übernahm er den Organistendienst in der Pfarrkirche. Die Primiz von Franz Pfattner war der Auftakt für die jahrzehntelange Tätigkeit als Organist. Der Jörgl konnte sich vor allem durch sein Gehör und seine Musikalität autodidaktisch weiterbilden.

Bis zum 90. Geburtstag

Er versah den Orgeldienst auch in Verdings und Garn. 45 Jahre leitete er den Kirchenchor, und 74 Jahre spielte er auf seiner geliebten Orgel, die bei jedem kirchlichen Anlass erklang. Die Zusammensetzung des damaligen Chores war in der Anzahl der Mitglieder relativ bescheiden, doch waren alle Register (Sopran, Alt, Tenor und Bass) gut besetzt. Bereits in den 1940er Jahren gab es teilweise intensive Probenarbeit. Der Chor wurde an kirchlichen Festtagen durch ein Orchester begleitet, und so erklangen viele lateinische Messen. Allein die Orgel



Chorleiter Georg mit dem Kirchenchor

wurde bei der Frühlingsmesse, beim Hauptgottesdienst und am Nachmittag bei der Andacht gespielt. Häufig spielte der Jörgl auch an Werktagen die Orgel, vor allem bei Jahrtagen und besonderen Anlässen. Durch sein Pflichtbewusstsein war er als Organist bis zu seinem 90. Geburtstag immer zur Stelle.

In geselliger Runde

Das Musizieren mit der Gitarre in geselliger Runde bereitete ihm ebenfalls viel Vergnügen, vor allem mit seinen Schwestern und weiteren Sängerkameraden. Seine lustigen Lieder bleiben wohl vielen in Erinnerung. Häufig nahm er an den sogenannten Bergwochen teil. Tagsüber wurde die Heuarbeit verrichtet, und abends saß man in gemütlicher Runde und feierte mit Musik, Gesang und traditioneller Kost bis in den späten Abend hinein. Als Bergschupfe wurde stets die Messner Schupfe ausgewählt. Die Mahlzeiten waren recht bescheiden: Mittags gab es Plentene Knödl, morgens und abends „a Muas“.

Plötzlich zählt nur mehr das Überleben

Zu den schlimmsten Erlebnissen zählt wohl die Einberufung zum Militärdienst 1945. Dadurch wurde seine musikalische Tätigkeit jäh unterbrochen. Knapp vor Kriegsende geriet er noch in Kriegsgefangenschaft. Während dieser Zeit, die dem jungen Mann durch verschiedene Umstände sehr zusetzte, war nur noch ein Gedanke von großer Bedeutung, nämlich das Überleben. Im September 1947 schließlich kehrte er nach zwei Jahren Kriegsgefangenschaft wieder nach Hause zurück. Diese Rückkehr dürfte wohl zu den hoffnungsvollsten Momenten in seinem Leben gezählt haben. Jörgl versuchte, schnell wieder in den Alltag zurückzufinden und brachte sich mit seinen Fähigkeiten ins Dorfleben ein. Neben der Tätigkeit als Chorleiter war er auch bei anderen Vereinen tätig. Vor allem bei der Pfarrbühne konnte er sein schauspielerisches Talent zur Geltung bringen: Er spielte in mehreren Theaterstücken bis in die 1970er Jahre mit. Das Schauspielen setzte sich bei den sogenannten „Bunten Abenden“ fort. Dort trat er häufig mit dem Helfer Sepp



Jörgl bei der Arbeit



Überreichung der Urkunde als Ehrenmitglied des Kirchenchores



Jörgl mit Frau Franziska bei der Cäcilia-Feier

im Duett auf. Später nahmen Josef und Simon Hasler diese Rolle ein. Über 30 Jahre blieb er der Feuerwehr als aktives Mitglied treu.

Zu den Glücksmomenten kann wohl auch die Gründung des Latzfonser Viergesanges gezählt werden. Zu einem runden Geburtstag wurde diese Formation aus der Taufe gehoben, um dem Vater (Jörgl) eine Freude zu machen. Auf den Viergesang war er sehr stolz.

Vielfach ausgezeichnet und geehrt

Durch sein umfangreiches ehrenamtliches Schaffen im Dorfgeschehen wurde

Georg Hasler das Ehrenzeichen in Gold der Gemeinde Klausen und die Tiroler Verdienstmedaille verliehen. Darüber hinaus erhielt er von den freiwilligen Vereinen zahlreiche Auszeichnungen, für seine Verdienste rund um die Dorfgemeinschaft und wurde zum Ehrenmitglied der Schützenkompanie ernannt. In der Familie zeigte er sich als aufmerksamer und geduldiger Vater. Große Freude bereitete ihm das Musizieren mit den Kindern, später auch mit seinen Enkelkindern. Er konnte wohl auch als Vater des Latzfonser Viergesanges genannt werden.

Durch seine freundliche Art pflegte er

viele Freundschaften in Latzfons und weit darüber hinaus und freute sich immer wieder auf die zahlreichen Besuche „af an Watterle und an Ratscherle ba an Kaffee oder a Glasl Wein“. Sehr wichtig war ihm sein Jahrgang 1925.

Jörgl lebte sein Leben nach seinen Vorstellungen. Einen Großteil nahm natürlich das Musizieren ein, sowohl im Chor als auch mit den eigenen Kindern. Mit den Enkelkindern hatte er stets Freude, denn sie führen sein musikalisches Schaffen weiter. Ein Geschenk war seine geistige und körperliche Gesundheit bis ins hohe Alter. Er verstarb am 6. März 2020. **ROLAND MITTERRUTZNER**

Neue Direktorin

Der Mittelschule Klausen steht seit dem heurigen Schuljahr eine neue Direktorin vor: Irene Mur wechselte vom Schulsprengel Terlan an die Mittelschule Klausen. Dort ist die gebürtige Barbianerin keine Unbekannte, hat sie doch vor rund 20 Jahren dort unterrichtet und ist in den 80er-Jahren dort auch selbst zur Schule gegangen. „Für mich ist es fast wie nach Hause kommen“, sagt Mur, die sich auf die neue Herausforderung freut – trotz der derzeit erschwerten Umstände. „Das heurige Schuljahr ist anders als gewohnt. Es bringt didaktisch-methodische Neuerungen mit sich, die ein Lernen

unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften ermöglichen. Man muss bereits im Vorfeld versuchen, sich auf mehrere Situationen vorzubereiten“, so Mur, die auf ihr offenes Team baut, das einen großen Schatz an Unterrichtserfahrung und Wissen mitbringt. Aber nicht nur das Lehrerteam, sondern auch die Schüler müssen mit der neuen Situation zurechtkommen: „Sie müssen lernen, sich Materialien selbst zu organisieren, eigenständig an Inhalten zu arbeiten und eigene Lernstrategien zu entwickeln – dieses eigenverantwortliche Lernen soll auch die Familien entlasten.“



Mit Motivation und Engagement



Auf einige Vorzeigeprojekte kann die Tourismusregion Klausen und Umgebung stolz sein: den Kastanienweg beispielsweise oder die über die Grenzen hinaus bekannte Törggelletradition. Michael Hinteregger will als neuer Geschäftsführer der Tourismusgenossenschaft Altbewährtes beibehalten, aber auch einen neuen Weg gehen. Der 26-Jährige hat seit kurzem das Tourismuszepher Klausens in der Hand und will in seiner neuen verantwortungsvollen Position Menschen und Dörfer zusammenführen, Ideen bündeln und Projekte gemeinsam mit seinem Team vorantreiben. Hinteregger stammt aus Lüssen und ist in der Tourismusbranche groß geworden: Seine Eltern führten eine Schutzhütte, seine Verwandten führen Hotels und Gastronomiebetriebe. Es lag auf der Hand, dass auch Michael in der

Hotelbranche Fuß fassen wird. Nach dem Besuch der Hotelfachschule in Meran studierte er Tourismusmanagement in Innsbruck, sammelte Berufserfahrung in einem Tourismusberatungsunternehmen und arbeitete dann vier Jahre lang im 5-Sterne-Hotel „Alpenresort Schwarz“ in Nordtirol – im Controlling, im Einkauf und als Assistent der Geschäftsleitung. „Ich habe kleine und große Strukturen in der Tourismusbranche kennengelernt; nun darf ich mich im Destinationsmanagement um die Perspektive des Gastes kümmern. Meine Aufgabe ist es, die Ferienregion für Gäste noch attraktiver zu machen und das Potential, das in dieser Region liegt, auszuschöpfen“, freut sich Hinteregger, der bereits einige neue Ideen in petto hat, auf die neue Herausforderung.

**TOLLES TEAM, TOLLE JOBS!
WIR SUCHEN EINEN
LEHRLING ODER
QUEREINSTEIGER
FÜR UNSERE
FLIESENWERKSTATT.**

Bewirb dich bei Max!
T 348 048 69 42
mho@hofer.it
www.hofer.it

Eintauchen in die Geschichte

Die Sensibilisierung für die vielfältigen Kulturschätze Klausens liegt dem Kulturgüterverein (KGV) besonders am Herzen, und wie, wenn nicht durch ein Quiz, könnte man Wissen rund um die geschichtsträchtige Stadt spielerischer und interessanter vermitteln? „Kennst du die Stadt Klausen“ entstand im Frühling vor und während des Stillstandes und ist ein schönes Projekt, um das Interesse in der Bevölkerung für die Klausner Geschichte zu wecken.



Foto: KGV Klausen

VOM KULTURGÜTERVEREIN KLAUSEN

Die wohl schwierigste der insgesamt 20 Fragen war die nach dem Kirchenfenster. Ein kleiner Ausschnitt eines wunderbar bunt leuchtenden Glasfensters beschäftigte viele, und es war auch eine der wenigen Fragen, deren Antwort man nicht auf der KGV Homepage fand. Das Foto schon; es ist ein Detail des Kirchenfensters der Pfarrkirche zum Hl. Andreas und eines der Hauptfotos auf der neuen Homepage, doch es gibt dort keine exakte Zuordnung zu einer bestimmten Kirche. So musste man sich durchfragen, was auch genau ein Ziel des Projektes war. Für die Beantwortung des Quiz sollte man mit offenen Augen durch die Stadt gehen und miteinander ins Gespräch kommen. „Genau so haben wir es uns vorgestellt, und die Auswahl der Fragen danach ausgewählt“, so der KGV. Durch das „Miteinander ins Gespräch kommen“ entsteht das Bewusstsein, in einer Stadt mit einer interessanten Geschichte zu leben. Gemeinschaft und Zugehörigkeitsgefühl werden damit gestärkt.

Klausner Besonderheiten entdecken

Fotos zeigten Details auf geschichtsträchtigen Gebäuden, wie das Steinrelief mit dem Lamm und den drei Schaufeln aus dem Jahre 1490 am Zollhaus – oder ein Abbild des Grenzsteines am Eingang zum Kapuzinergarten. Jeder kennt ihn, aber doch einige mussten recherchieren, für welche Bistümer der Tinnebach die Grenze war. Neben weiteren Fragen zur Pfarrkirche bezogen sich auch zwei auf das Denkmal „Josef Anton von Perlath“ an der Außenseite der Kirche. Vielleicht war dies für den einen oder anderen Beobachter Anlass genug, sich alle Denkmäler an der Kirche einmal genauer anzuschauen.

Informationsquelle rund um die Kulturschätze von Klausen war für das Quiz und ist auch weiterhin die Homepage www.kgv-klausen.it. Dort kann man 57 Kulturschätze entdecken und in die Geschichte von Klausen eintauchen. Zumindest machen die Informationen und vielen Fotos Lust darauf, die Kulturgüter und Besonderheiten unserer historischen Altstadt im Original zu bewundern.

Auf der Homepage findet man Infos zum Verein, zum Vorstand, den Veranstaltungen und zur Chronik der vergangenen Events. Auch ein Projekt des KGV sind 23 QR-Codes an historischen Gebäuden und geschichtsträchtigen Gasthöfen in der Altstadt, mit denen sich eine Entdeckungsreise durch Klausen mehr als lohnt.

Interesse in den Fraktionen stark

Ein überraschend großer Anteil der ausgefüllten und abgegebenen Hefte kam aus Verdings und Latzfons. Nur elf Gewinne bleiben damit in Klausen, und zehn Gewinner kommen aus den Fraktionen. Von den insgesamt 112 ausgefüllten Quizheften waren 40 fehlerfrei. Aus ihnen wurden 21 Gewinner gezogen und benachrichtigt. Die Preisverteilung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

ASTRID GAMPER



Die Auflösung des Quiz:

Kennst du die Stadt Klausen?:



1. Wann wurde Klausen als Stadt erstmals erwähnt? **1308**



2. Wann wurde die heutige Pfarrkirche St. Andreas geweiht? **1494**
3. Wie viele Glocken hängen im Turm der Pfarrkirche St. Andreas? **6**
4. Wie heißt die 6. Glocke?
STERBEGLOCKE
5. Wem verdankt Klausen den Bau des Kapuzinerklosters?
DEM KAPUZINERPATER GABRIEL PONTIFESER



6. Einer Familie, die die Geschichte Klausens über Jahrhunderte maßgeblich geprägt hatte, gehörte dieses Haus mit den schönen Erkern und den gotischen Freskenresten am Eingang. Welches Haus ist es und welcher Familie gehörte es? **SPARKAS-SENGBÄUDE, FAMILIE JENNER**



7. An welchem Gebäude ist dieses Steinrelief aus dem Jahre 1490 zu finden? **AM ZOLLHAUS**
8. Was bedeuten das Lamm und die drei kleinen Schaufeln? **DIE BEIDEN WAPPEN BEZIEHEN SICH AUF BRIKEN (LAMM, LINKS) UND AUF DEN FÜRSTBISCHOF MELCHIOR VON MECKAU (DREI SCHAUFELN, RECHTS)**



9. Der Gedenkstein für das Kind **WALTER PARIGGER**, das im Nationalsozialismus ermordet wurde, befindet sich in der Oberstadt.



Der Grenzstein am Eingang zum Kapuzinergarten

10. Der Tinnebach war Jahrhunderte lang die Grenze zwischen zwei Bistümern. Die Stadt gehörte zum Bistum **SÄBEN/ BRIKEN**, die Frag jedoch zum Bistum **TRIENT**.
11. In Klausen gibt es zahlreiche Kirchen. Bei der kleinen, im Jahre 1734 geweihten Kapelle zum Hl. Kreuz handelt es sich um das im Volksmund sogenannte **LANZINER KAPELLE**.

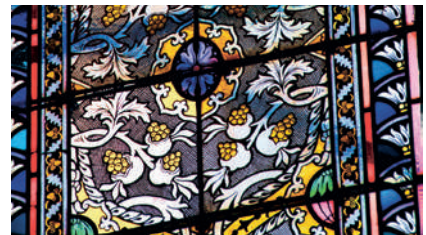


12. Welches Haus stand 1921 an der tiefsten Stelle von Klausen und war bei der großen Überschwemmung besonders betroffen? **EHEMALIGES ARMENSPITAL**



13. An welchem Klausner Gebäude befindet sich das Denkmal zur Erinnerung an Josef Anton von Perlath, Bürgermeister von Klausen, welchem es gelang, Klausen am 05.12.1809 vor feindlicher Plünderung und Brandschatzung durch die französischen Truppen zu bewahren? **AN DER AUSSEN-SEITE DER PFARRKIRCHE**

14. Wer war der Schöpfer dieses Reliefs? **VALENTIN GALLMETZER**



15. In welcher Kirche befindet sich dieses Kirchenfenster, von dem Sie hier ein Detail sehen? **PFARRKIRCHE ZUM HL. ANDREAS**

16. Säben war Jahrhunderte lang Bischofssitz. Vom ersten Bischof haben wir keine historischen Quellen, wohl aber viele Legenden. **ES IST DER HL. KASSIAN**

17. Was bringt der Bua im Lied: In Klausn isch Kirchtig?
A ROATSEIDENS TIACHL



18. Seit mehr als 300 Jahren ist Säben Kloster. Wie viele Nonnen hat es seither im Kloster gegeben? **CA. 500**

19. „Clausula sub Sabione sita“ ist ein Buch in italienischer Sprache

über Klausen. Wie heißt der Autor? **ANDREA VITALI**

20. Neben verschiedenen anderen Künstlern hat auch Johann Baptist Hueber aus Neustift einige Malereien auf Säben geschaffen. Am bekanntesten ist die Darstellung des Engels und der drei Frauen am Ostermorgen. In welcher Kirche befindet sich das Gemälde? **HEILIG-KREUZ-KIRCHE**



21. Der Kulturgüterverein Klausen wurde u.a. für den Kauf und die

Restaurierung des Walthersaales gegründet. Seit wie vielen Jahren setzt er sich jetzt schon ehrenamtlich für die Kulturarbeit, die Kulturgüter und deren Restaurierung ein?

SEIT 22 JAHREN

22. Die Gemeinde Klausen grenzt an sechs Nachbargemeinden. Fünf davon sind Villanders, Vahrn, Feldthurns, Villnöss und Lajen. Welche ist die sechste Gemeinde? **SARNTAL**



WORKOUTS FÜR KÖRPER & SEELE

YOGA UND PILATES

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 6-22 UHR
SA-SO 6-18 UHR

Fitnesscenter Klausen-Langrain 7-39043 Klausen
Info: 348 2330867 – www.fitnesscenterklausen.com
info@fitnesscenterklausen.com



Unsere Betriebe

Aichner Jörg, Stadtapotheke
Alter Schlachthof, Kulinarik und Kultur
Arredis, Raum- und Bausanierung
August Aichner, Geometer
Bikeplus, Bikeshop & -service
Brunnerhof, Hotel Restaurant
Delmonego, Maler
Delmonego, Schuhe & Reparatur
Deporta, Management & Controlling
Der Rierhof, Hotel Restaurant
Divino, Vinothek Cafe
Eisacktaler Kellerei Genossenschaft, Wine-Shop
Felderer Bau, Bauunternehmen
Ferrari, Baumaterialien
Fink, Gärtnerei
Fössinger, Haushaltswaren und Schlüssel
Gasser Johann, Heizung und Sanitär
Gasser, Bäckerei Konditorei
Gasslbräu, Brauerei Restaurant
Gerhard Ploner, Holzbildhauer
Glamour, Boutique
Hair Lounge, Friseursalon
Herberts Imbiss
Hofer, Autohaus
Huber, Gasthaus
iPlan, Ingenieur und Planungsbüro
Kartina, Boutique
Klostersepp, Gasthaus Restaurant
KR-Studio, Gestaltung und Konzeption
Lambacher, Heimtextilien
Laura, Friseur Salon
Lewisch, KFZ Werkstätte
Mair, Juwelier
Meraner Fashion, Damen- und Herrenbekleidung
Mersi Deco, Trachten- und Berufsbekleidung
Messner, Maler und Farbenfachgeschäft
MineDesign, Graphic. Web. Printstudio.
Muwit, Web- und Mediendesign
Nachtigall, Disco Club
Nussbaumer, Bar Café
Oberkostnerhof, Naturprodukte
Urlaub auf dem Bauernhof
Obermarzoner, Obst und Gemüse
Oberrauch, Elektroinstallationen
Opitex, Bastelmaterial und Schulwaren
Otmar und Christian Gasser
Technisches Büro - Geometer
Pancheri Tabaccheria | Tabaktrafik
Pericles, Versicherungsbüro
Physio Max, Physio- & Trainingstherapie
Plieger, Schlosserei & Souvenir
PSP Gmbh, Wirtschafts- und Unternehmensberatung
Reiserer, Kaffee Konditorei
Sabrina, Salon Atelier Hairstudio
Schenk, Blumen
Schmuckhof, Hotel
Schwingshackl, Textilreinigung & Brautmode
Spitalerhof, Hotel Weingut Destillerie
Stadtlcafe, Bar Café Bistro
Stefan Gamper, Architekturbüro
Stefan Habicher, Betriebsberatung & Coaching
Studio Orange, Werbetechnik
Südtirol Böden, Bodenbeläge & Bodenleger
Torggkeller, Restaurant Pizzeria
Trocker, Sportartikel
Überbacher, Bäckerei Konditorei
Von Lutz, Elektrotechnik und Lichtplanung
Vorhauser, Obst und Gemüse
W. v.d. Vogelweide, Gasthaus Restaurant Pizzeria
Waldboth Manfred, Architekturbüro
Walter Nössing, Hydrauliker
Weger, Papierhandlung und Druckerei
Weltladen Klausen

Verschenken Sie ein Stück Klausen

1 Stadt 1 Gutschein 70 Betriebe

Die Gutscheine der Wirtschafts-
genossenschaft Klausen können
bei allen Mitgliedsbetrieben
eingelöst werden.

Für Betriebe sind die Gutscheine
steuerlich absetzbar bis zu 258,23 €
pro Mitarbeiter*in und Jahr.

Jetzt anfordern!
+39 342 0032205
info@wgk.bz.it

Alle an Bord, bitte ...

Beim Lesefest der „Grazer Autorinnen Autorenversammlung“ stellten drei Südtiroler Autoren ihre jüngsten Werke vor.

VON DER WGK

Am 28. Oktober stellten die drei Südtiroler Autoren Josef Oberhollenzer, Erika Wimmer und Jörg Zemmler ihre neuen Bücher vor. Zum Lesefest im Walthersaal lud die „Grazer Autorinnen Autorenversammlung“ und die Wirtschaftsgenossenschaft Klausen unter dem Motto „Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durchheilen.“ (Francis Bacon). Die Autorenlesung war in diesem Sinne eine Einladung, an Bord zu gehen. Destination: unbekannt. Oder auch: Klausen. Moderiert wurde das Lesefest von der Brixner Sprachkünstlerin und Herausgeberin der Literaturzeitschrift „Jenny“ Greta Pichler.

Faschismus in Aibeln

Josef Oberhollenzer las aus seinem Buch „Zuber“, das von polizeilichen Willkürmaßnahmen während des Faschismus handelt, die wie eine Naturkatastrophe über den fiktiven Südtiroler Ort Aibeln hereinbrechen. Die Ereignisse wirken traumatisch nach. Man redet nicht über die eigene Scham, die Ohnmacht, die hilflosen Versuche, sich zu wehren – und doch kann das Schweigen gebrochen werden ... Eine ungewöhnliche Erkundung der jüngeren Südtiroler Geschichte. Oberhollenzer lebt in Bruneck und schreibt Lyrik, Prosa und Theaterstücke. Außerdem veröffentlicht er regelmäßig in deutschen Zeitschriften und Anthologien. Rockbands haben seine Texte vertont.

Farbenprächtige Bilder

In „Löwin auf einem Bein“ erzählt Erika Wimmer mit wunderbarer Detailgenauigkeit und Liebe zu ihren Figuren eine vielfältige Geschichte um Mutter und Tochter, Mann und Frau, Gewalt und Frieden, Kultur und Krieg, Fremdheit und Zuhause und zeigt in farbenprächtigen, lebendigen Bildern die Zerbrechlichkeit menschlicher Beziehungen wie auch die Gefährdung von Kulturschätzen, wenn sie in Italien, Indien oder Nepal zwischen die Fronten geraten. In Bozen aufgewachsen, lebt und arbeitet Wimmer heute in Innsbruck als Mitarbeiterin des Forschungsinstituts Brenner-Archiv der Universität Innsbruck. Neben Essays zur Literatur publiziert sie seit 1992 auch literarische Romane und Erzählungen, Theaterstücke und Lyrik.

Außerordentlich außergewöhnlich

Jörg Zemmler las aus „Seiltänzer und Zaungäste“. In diesem Buch dreht sich alles um außergewöhnliche Begegnungen mit außerordentlich gewöhnlichen Menschen, die uns in Situationen zugemutet werden, die zwischen dem größten Glücksgefühl und dem denkbar tiefsten Fall spielen. Schnappschüsse von Menschen, die vor Entscheidungen stehen, vor dem Sprung, Liebende wie Selbstmörder... insgesamt 114 Mal. Zemmler lebt in Seis am Schlern und in Wien. Sein Werk ist interdisziplinär und experimentell. 2006 war er Sieger beim fm4 „Protestsong-contest“ in Wien, 2009 österreichischer Poetry Slam Meister und 2013 gewann er den Ö1 Preis „Hautnah“.



Garage Lewisch
Since 1936
www.lewisch.it

Ein Familienbetrieb mit Tradition seit 1936

- KFZ-Werkstatt aller Marken
- Vespa-Scooter-Service
- Autoelektrik-Elektronik aller Marken
- Reifenservice
- Klimatechnik
- Verkauf von Zubehör und Fahrzeugen

Tipp:
Fragen Sie jetzt nach den aktuellen Preisangeboten unserer Winterreifenkollektion!

GARAGE LEWISCH · www.lewisch.it · Klausen/Chiusa

Literarische Erlebnisse in der Klausen

Anlässlich des 40. Geburtstages lud die Südtiroler Autorinnen- und Autorenvereinigung (SAAV) zu einer ganz besonderen Lesereihe: An fünf Abenden brachte „Literatur te Tlusel in der Klausen in Clausura“ Literatur, Sprachen und Wein zusammen.



Nadja Rungger und Stefano Zangrado bei einer der abendlichen Lesungen

Vom 22. August bis zum 24. September lasen renommierte und aufstrebende Autorinnen und Autoren an verschiedenen Orten in Klausen aus ihren Texten. Dank der Weinkellereien aus dem Eisacktal musste der Geist nicht im Trockenen wohnen. Josef Oberhollenzer eröffnete die Lesereihe, die im Zeichen der Mehrsprachigkeit stand, am 22. August im Dürersaal. Der Autor las aus seinem für die Longlist des Deutschen Buchpreises nominierten Roman „Sültzruther“. Am darauffolgenden Donnerstag, den 27. August, war Stefano Zangrado im Garten des Hotel Post zu Gast. Er präsentierte seinen Roman „Fratello Minore. Sorte, amori e pagine di Peter B.“ in italienischer und deutscher Sprache. Ein deutsch-ladinischer Lyrikabend erwartete die Gäste am 10. September in der Stadtbibliothek von Klausen: Teresa Palfrader spürte die innere Zerrissenheit zwischen Idyll und Alltag auf, während Katja Renzler in ihrer Lyrik Gewissheiten zerbrechen ließ. Am 17. September stand Lyrik und Übersetzung im Zentrum. Roberta Dapunt las im Walthersaal Gedichte in italienischer, deutscher und ladinischer Sprache vor. Am Beispiel von ihrer Textsammlung „Sincopé“, die mit dem Preis „Premio Rèpaci per la Poesia 2018“ ausgezeichnet wurde, sprachen die Übersetzerin Alma Vallazza und der Übersetzer Werner Menapace anschließend über die Möglich- oder Unmöglichkeit des Übersetzens von Lyrik.

Poetry Slam-Landesmeisterschaft

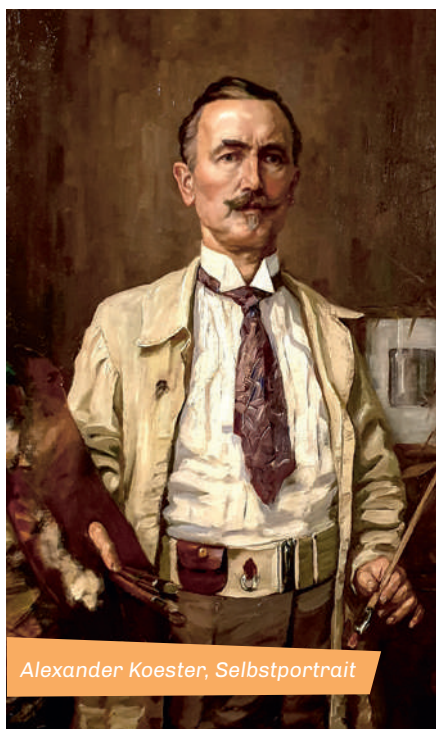
Am 24. September, dem fünften und letzten Veranstaltungsabend, wurde der Club Nachtigall zur Bühne für die Vorrunde der Südtiroler Poetry Slam-Landesmeisterschaften 2020. Featuring Poet Wolfgang Nöckler wärmte das Mikro vor, Lene Morgenstern moderierte den Abend und DJ Veloziped ließ die Gedanken der Zuhörer tanzen. Organisiert wurde die Lesereihe zum runden Jubiläum der SAAV von Rut Bernardi, Vizepräsidentin der SAAV und Nadia Rungger in Kooperation mit Wirtschaftsgenossenschaft, der Stadtgemeinde, dem Bildungsausschuss sowie der Stadtbibliothek Klausen, dem Club Nachtigall, dem Gasthof Walther von der Vogelweide und dem Hotel Post. Unterstützt wurde sie von der Raiffeisenkasse Untereisacktal und eisacktalWein.

Die Vereinigung

Seit 40 Jahren prägt die Südtiroler Autorinnen- und Autorenvereinigung die Literatur- und Kulturszene des Landes entscheidend mit und setzt sich für die Interessen der Autorinnen und Autoren ein. Gegründet wurde sie am 30. November 1980 von deutschsprachigen Autoren. Schritt für Schritt sind auch Autorinnen der Vereinigung beigetreten und schließlich auch italienisch- und ladinischsprachige Autorinnen und Autoren. Nun zählt die SAAV über 70 Mitglieder.

Das Stadtmuseum Klausen

Das Stadtmuseum Klausen mit seinen Sammlungen befindet sich im ehemaligen Kapuzinerkloster von Klausen, das auf eine Stiftung der spanischen Königin Maria Anna zurückgeht. Dazu zählt auch der einzigartige Loretoschatz mit kostbaren Einzelstücken aus ganz Europa. Einen weiteren Schwerpunkt der Dauerausstellung bildet die Klausner Künstlerkolonie (1874 bis 1914) mit ihrem bekannten Vertreter Alexander Koester.



Alexander Koester, Selbstportrait

Der Aufstieg Klausens zum „Künstlerstädtchen“ setzte in den späten 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts ein. Ausgangspunkt war ein Ereignis von literaturgeschichtlicher Bedeutung: Im Jahre 1867 wurde im nahe gelegenen Lajener Ried der Vogelweider-Hof als vermutliche Geburtsstätte des Minnesängers Walther von der Vogelweide entdeckt. Es folgte die Blütezeit Klausens als Künstlertreffpunkt. Das urtümliche Erscheinungsbild und die heimelige Atmosphäre ließen Klausen zum einmaligen Freiluftatelier werden,

dessen Ausstrahlungskraft in einer fast unübersehbaren Zahl von Kunstwerken festgehalten wurde. Allein in den Jahren 1874 bis 1920 hielten sich in Klausen mehr als 300 Maler und Bildhauer auf.

Loretoschatz

Die Stiftung dieser einzigartigen Sammlung von Kunstwerken (um 1700) geht auf die spanische Königin Maria Anna (1667 bis 1740) zurück, die einer Bitte ihres Beichtvaters Pater Gabriel Pontifester folgte. Auf dessen Wunsch hin ließ die Königin das Kapuzinerkloster in Klausen errichten und stattete es mit wertvollen Geschenken aus. Auch ihr Gemahl König Karl II. und Adelige am spanischen Hof folgten diesem Beispiel. Dieser reiche Schatz an kirchlichen Paramenten, religiösen Gegenständen, Bildern und weiteren Kunstwerken stammt größtenteils aus Werkstätten spanischer und italienischer Künstler des 16. und 17. Jahrhunderts.

Kapuzinerkirche

Über den Kreuzgang erreicht man die Kapuzinerkirche (erbaut zwischen 1699 und 1701), die dem Heiligen Felix von Cantalice geweiht ist. Die Gemälde des Hochaltars und des Altars der Seitenkapelle sind Meisterwerke des lombardischen Malers Paolo Pagani (1655 bis 1716) und wurden von der Großherzogin Dorothea von Parma gestiftet, einer Schwester der spanischen Königin. Den linken Seitenaltar schmückt ein Werk

des lombardischen Malers Stefano Maria Legnani (1661 bis 1713), jenes vom rechten stammt von einem unbekannten lokalen Meister.

Alexander Koester

Bis zum 31. Oktober fand die Sonderausstellung „Meisterwerke aus der Dr. Hans und Hildegard Koester Stiftung, Dortmund“ statt. Alexander Koester (Bergneustadt/Rheinland 1864, München 1932) zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Klausner Künstlerkolonie (1874 bis 1914). Kaum ein Künstlernamen ist so untrennbar mit der Eisackstadt verbunden, wie dieser.

Nach dem Studium an der Akademie in München kam Koester 1891 auf einer Studienreise erstmals nach Klausen, wo er seine spätere Frau Isabella kennenlernte, eine Tochter des Lammwirtes Georg Kantioler. Von 1896 bis 1915 lebte und wirkte er im malerischen Eisackstädtchen; hier errichtete er eine Villa mit Atelier, ab 1898 betrieb er zusätzlich ein Sommeratelier in München. In Klausen lernte er sein Lieblingsmotiv, die Enten, kennen und die stimmungsvollen Wasserlandschaften. 1915 übersiedelte er nach München und 1925 verlegte er seinen Wohnsitz nach Dießen am Ammersee. Die Klausner Jahre bilden seine fruchtbarste Schaffensperiode. Als Künstler war Koester zunächst der traditionellen Genremalerei zugewandt, wurde dann aber zu einem ganz auf die unmittelbare



Naturwiedergabe konzentrierten Impressionisten. Mit Vorliebe gestaltete er enge Naturausschnitte; berühmt wurde er wegen seiner Entenbilder in unzähligen Variationen.
Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt aus seinem reichen Schaffen.

Die Werke stammen aus dem Besitz der Stiftung Dr. Hans und Hildegard Koester Dortmund. Diese Sammlung ist als Grundstock für das zukünftige Tinemuseum in Klausen gedacht, das dem Kunstschaffen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert gewidmet ist, mit dem

Schwerpunkt Alexander Koester und Klausner Künstlerkolonie.

CHRISTOPH GASSER UND LARA TOFFOLI

**Speck
+ Wurstwaren**

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION

BRAND GORILLAS

TROCKNER
METZGEREI MACELLERIA

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo–Fr / lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa / sab: 8–12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

**Private
Krankenhaus-
Versicherung**

Polizze H plus

- freie Wahl des Krankenhauses:
öffentlich, privat oder Tagesklinik
- Spesenrückerstattung oder Tagegeld
- von 0 bis 99 Jahren
- ab 1,30 € pro Tag

»Polizze H plus« ist ein Versicherungsprodukt, das von Allianz S.p.A. angeboten wird.

Spuren der Kunst

Kunst Bodennah hat mit der diesjährigen Künstlerresidenz wieder für Überraschung gesorgt. Drei internationale Künstler haben sich unter die Klausner Bevölkerung gemischt und spannende Spuren hinterlassen.



Foto Kunst Bodennah

Jan Hasenauers Schlüsselloch am Thinneplatz

Im Sommer hat Kunst Bodennah, das sind Karin Reichhalter, Andy von Lutz und Martin Sagmeister, erneut eine Künstlerresidenz organisiert. Drei internationale Künstler wurden eingeladen, einen Monat hier zu leben und zu arbeiten. Die während des Aufenthalts entstandenen Kunstwerke waren dann in einer einwöchigen Ausstellung zu sehen.

Claudio Beorchia aus Treviso befasste sich in seiner Arbeit „Chiusa nei sogni“ mit den versteckten Träumen der Klausner. Das Hauptthema seiner Arbeit liegt im Lottospiel, dessen lokaler Sammelpunkt die Tabaktrafik Pancheri ist. Das Ergebnis ist eine poetische Geschichte der Stadt, gesehen durch die Träume der Einwohner und Besucher.

Nach der Tradition tun diejenigen, die Lotto spielen, dies ausgehend von dem, wovon sie träumen. Elemente ihrer Träume werden dank der Interpretation von „La Smorfia“, dem Buch der Träume, zu den Glückszahlen, auf die gewettet wird. Claudio hat

mit Ironie und Leichtigkeit den umgekehrten Weg beschritten: Er hat Lottoscheine gesammelt, die die Spieler beim Pancheri hinterlassen haben, und mit „La Smorfia“ im entgegengesetzten Sinne die Träume der Menschen rekonstruiert.

Fotografisches Experiment

Agnieszka Kozłowska aus Polen erkundete die Geologie der Puez-Geisler mit einer einzigartigen fotografischen Technik, die sie selbst entwickelt hat. Um die geologische Vielfalt des Gebiets darzustellen, sammelte sie Proben verschiedener Gesteinsarten, zerkleinerte diese zu Pulver und verwendete sie als Pigmente. Das Material wurde mit einer lichtempfindlichen Substanz gemischt, auf Papier aufgetragen und in einer selbst konstruierten Großformatkamera belichtet, um ein Bild zu erzeugen, ohne dass Nachbearbeitung erforderlich war. Jedes der so entstandenen fotografischen Objekte ist ein besonders zeit- und arbeitsintensives Experiment. Es erfordert mehrere Stunden Belichtung bei sehr starkem Sonnenlicht. Jedes Foto stellt daher nicht nur einen Berg dar, sondern ist aus dem Berg selbst entstanden.

Klausen hat viele Schlüssel...

Jan Hasenauer aus Deutschland ist bei seiner Recherche auf die vielzähligen Schlüssel gestoßen, die in Klausen nicht nur im Wappen zu finden sind. Was er jedoch nicht gefunden hat, waren die dazugehörigen Schlüssellocher. Auf der Suche nach seinen Schlüssellochern, hat er ein symbolisches Bild geschaffen, das im öffentlichen Raum verankert werden sollte. In Zusammenarbeit mit dem Schmied Hermann Plieger und dem Schlosser Peter Kasseroler entstand ein überdimensionales Schlüsselloch. Als temporäre Installation, zierte dieses Schlüsselloch unübersehbar den Thinneplatz. Die Installation ermöglicht das Überschreiten einer symbolischen Schwelle, Blickwinkel erweitern sich, imaginäre Türen werden aufgestoßen.

Buchempfehlungen der BücherRunde

Kate Elizabeth Russell: Meine dunkle Vanessa

Vanessa ist gerade fünfzehn, als sie das erste Mal mit ihrem Englisch-Lehrer schläft. Sie glaubt, Jacob Strane ist der einzige Mensch, der sie wirklich versteht. Und Vanessa ist sich sicher: Es ist Liebe. Alles geschieht mit ihrem Einverständnis. Fast zwanzig Jahre später wird Strane von einer anderen ehemaligen Schülerin wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Diese kontaktiert Vanessa und bittet sie um Unterstützung. Das zwingt Vanessa dazu, ihrer Beziehung zu Strane auf den Grund gehen und alles zu hinterfragen. War auch sie nur Stranes Opfer? Ein wichtiger Beitrag zur „#Metoo“ Debatte.



hat es ebenfalls in sich. Die Farels sind schön und reich, haben Einfluss und Macht: Jean Farel ist ein prominenter Fernsehjournalist, seine Frau Claire eine Intellektuelle, bekannt für ihr feministisches Engagement. Ihr Sohn Alexandre, gutaussehend, sportlich, eloquent, studiert an einer Elite-Uni. Eine Familie wie aus dem Bilderbuch, könnte man meinen. Doch der Schein trügt. Und dann steht eines morgens die Polizei bei den Farels vor der Tür, eine junge Frau hat Anzeige wegen Vergewaltigung erstattet...

Joachim Meyerhoff: Hamster im hinteren Stromgebiet



Im fünften Band seines autobiografischen Romanzyklus „Alle Toten fliegen hoch“ schreibt der Autor über seinen Schlaganfall, den er vor zwei Jahren, 51jährig erlitt. Meyerhoff wollte nie über seine Gegenwart schreiben. Durch den Schlaganfall habe sich das aber geändert. Das Erzählen habe ihm geholfen, sich über Wasser zu halten. Schauplatz der Handlung ist das Allgemeine Krankenhaus Wien, die Protagonisten sind neben dem Krankenhauspersonal seine Familie, Frau, Ex-Frau und Töchter. Meyerhoff erweist sich einmal mehr als Meister der Balance zwischen Komik und Traurigkeit.

Benjamin Myers: Offene See

Der Roman spielt kurz nach dem zweiten Weltkrieg in England. Der junge Robert weiß schon früh, dass er wie alle Männer seiner Familie Bergarbeiter sein wird. Daher beschließt er nach der Schule sich noch auf Wanderschaft zu begeben. Sein Weg führt ihn an die Ostküste Englands, wo er in einem verwilderten Cottage eine ältere Frau kennenlernt. Eine Frau wie Dulcie hat er noch nie getroffen: unverheiratet, alleinlebend, unkonventionell. Robert lernt eine ihm vollkommene unbekannte Welt kennen und durch die Gespräche änderte sich sein Blick aufs Leben. Aus dem Dorfjungen mit beschränktem Horizont wird ein einflussreicher Mann. „Offene See“ ist eine Lobeshymne auf die Freiheit, die Selbstverwirklichung und auf ein Leben in der Natur.



David Grossmann: Was Nina wusste



Drei Frauen – Vera, ihre Tochter Nina und ihre Enkelin Gili – kämpfen mit einem alten Familiengeheimnis. In den 50iger Jahren wandert die Jüdin Vera mit ihrer Tochter Nina nach Israel aus und fängt im Kibbutz mit dem Witwer Tuvia ein neues Leben an. Tuvias Sohn Rafael verliebt sich in Nina und sie bekommen eine Tochter, Gili. Die rastlose Nina verlässt die Familie. Zu Veras 90ten Geburtstag taucht diese mit einer Alzheimer-Diagnose konfrontiert auf. Damit nichts vergessen wird,

beschließen Rafael und Gili einen Film über Vera zu drehen. Sie reisen nach Kroatien, zu den Stationen von Veras bewegtem Leben: ihrem Geburtsort und auf die Gefängnisinsel Goli Otok. Dort war Vera von Titos Schergen inhaftiert und nach und nach erfährt der Leser die ganze Tragödie... Grossmanns Roman beruht auf wahren Ereignissen.

Karin Tuil: Menschliche Dinge

Die Gierigen" und "Die Zeit der Ruhe-losen" - mit diesen beiden Romanen hat die französische Schriftstellerin Karine Tuil im deutschsprachigen Raum für Aufsehen gesorgt: messerscharfe Gesellschaftsporträts, die am Beispiel der französischen Republik brisante Themen aufgreifen. Ihr neues Buch



Lutz Seiler: Stern 111



Zwei Tage nach dem Fall der Mauer verlässt das Ehepaar Bischoff sein altes Leben - die Wohnung, den Garten, seine Arbeit und das Land. Ihre Reise führt die beiden Fünfzigjährigen weit hinaus: Über Notaufnahmelager und Durchgangwohnheime folgen sie einem lange gehegten Traum, einem "Lebensgeheimnis", von dem selbst ihr Sohn Carl nichts weiß. Carl wiederum, der den Auftrag verweigert, das elterliche Erbe zu übernehmen, flieht nach Berlin.

Ein Panorama der ersten Nachwendjahre in Ost und West, ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse.

Regina Porter: Die Reisenden

„Die Reisenden“ ist ein Familienepos. Regina Porter verquickt die Geschichten zweier Familien, einer schwarzen und einer weißen, in den USA. Beide steigen gesellschaftlich auf, doch der afroamerikanischen wird es dabei sehr viel schwerer gemacht. Die Lebenswege der Familienmitglieder kreuzen sich im Verlauf immer wieder auf vielfältigste Weise. In 21 Kapiteln erzählt Porter von diesen Mitgliedern. Den Überblick erleichtern Jahreszahlen zu Beginn eines jeden Kapitels, außerdem gibt es am Ende des Buches ein Personenverzeichnis. Nicht alle Kapitel und Personen sind gleichermaßen faszinierend. Aber die Reise in die Geschichten lohnt sich doch.



Matthias Politycki:

Das kann uns keiner nehmen

Am Gipfel des Kilimandscharo: Hans, ein so zurückhaltender wie weltoffener Hamburger, ist endlich da, wo er schon ein halbes Leben lang hinwollte. Hier, auf dem Dach von Afrika, will er endlich mit seiner Vergangenheit ins Reine kommen. Doch am Grunde des Kraters steht bereits ein Zelt, und in diesem Zelt hockt der Tscharli, ein Ur-Bayer - respektlos, ohne Benimm und mit unerträglichen Ansichten. In der Nacht bricht ein Schneesturm herein und schweißt die beiden wider Willen zusammen. Es beginnt eine gemeinsame Reise, unglaublich rasant und authentisch erzählt, wie das nur Politycki kann, gespickt mit absurden und aberwitzigen Abenteuern. Als sich die beiden schließlich die Geschichte ihrer großen Liebe anvertrauen, erkennen sie, dass sie mit dem Leben noch eine Rechnung offen haben. Doch der Tod fährt in Afrika immer mit, und nur einer der beiden wird die Heimreise antreten.



Arztpraxis

Seit Mai 2020 bin ich in meiner privaten Arztpraxis in Klausen, Oberstadt 45, als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe tätig.

Ambulatorio medico

Da maggio 2020 sono attivo come medico specialista in ginecologia ed ostetricia nel mio ambulatorio privato a Chiusa, Città alta 45.

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Medico specialista in Ginecologia ed Ostetricia

Dr. med. Hannes Peer

www.dr-hannes-peer.it

Terminvereinbarungen | Appuntamenti

Tel +39 0472 845 168 | +39 344 013 9213



Genau mein Geschmack!

Einfach lecker, die Gassl Biere, die in der hauseigenen Wirtshausbrauerei mit viel Leidenschaft gebraut werden – von den klassischen Biersorten bis hin zu Saisonbieren, die von Saison zu Saison das Sortiment bereichern. Die köstlichen Biere und auch die vielen feinen Weine lassen sich im lauschigen Biergarten oder in den gemütlichen Stuben des Gassl Bräus wunderbar genießen – ganz besonders, wenn dazu hausgemachte Südtiroler Spezialitäten, mediterrane Köstlichkeiten und jetzt auch schmackhafte Pizzas serviert werden.

Für Gassl-Bier-Genießer: Die Gassl Biere gibt es auch in Flaschen zum Mitnehmen!

NEU: Pizzeria durchgehend geöffnet von 12 bis 23 Uhr.

Im Gassl Bräu bieten wir auch ausreichend **Platz für Gruppenfeiern.**

